Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 58. Ratibor den 21. July 1832.

Bekanntmachung.

Die Verdingung des Holzbedarfs für das hiesige Oberlandesgericht betreffend.

Die Lieferung des zur Beheitzung unseres Geschäfts=Gebäudes erforderlichen Brennholzes für den Winter $18\frac{32}{33}$ soll dem Mindestfordernden in Entrepriese gegeben werden. Hierzu ist ein Licitations=Termin vor dem Commissarius Herrn Justiz=Rath Kersten auf

den 2ten August 1832

Nachmittags um 3 Uhr in unserm Geschäfts=Gebäude angesetzt worden, zu welchem kautionsfähige Unternehmer mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß der Mindestfordernde, nach eingeholter Genehmigung, den Zuschlag und die Abschließung des Contrakts zu gewärtigen hat. Die Bedingungen können täglich in unserer General=Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 6ten July 1832.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Scheller.

Die gebildete Naturtrinkerin.

„O thut euch doch nicht bene,
Und sagt: „das ist wohl jene!“,
Ein Bild gegriffen aus der Luft,
Doch wer so ist, der fühlet sich gerupft.“
Altes Lied.

Die Natur ist schön, fast so schön wie die Frau von Haberstroh, und die Frau von Haberstroh ist sehr schön, fast so schön als sie glaubt, und ihr Glaube ist stark.

Die Frau von Haberstroh ist sehr schön, das sagt sie alle Morgen sich selbst, dann sagt ihr es ihr Spiegel, sodann ihr Stubenmädchen, und Nachmittags sagt es ihr ein

Fähnrich, wenn sie Kaffee und Natur trinkt; und ein Fähnrich versteht sich auf Schönheit bei Kaffee und Natur, auf Kaffee bei Schönheit und Natur und auf die Natur bei Kaffee und Schönheit. Also ist die Frau von Haberstroh sehr schön, und da die Natur fast so schön ist, wie die Frau von Haberstroh, so ist die Natur auch schön. Allein die Frau von Haberstroh ist nicht nur schön, sondern auch gebildet. Denn was ist Schönheit ohne Bildung? eben so wenig als Bildung ohne Schönheit! — Also muß die Natur auch nicht nur schön, sondern auch gebildet seyn, denn was ist eine Natur ohne Bildung? eben so wenig als eine Bildung ohne Natur! Also die schöne und gebildete Frau von Haberstroh liebt die schöne und gebildete Natur. Die Bildung einer schönen Frau besteht in einer französischen Grammatik und in einem régardez-moi auf der Stirne; in Walter Scott's Waverley und in Neige-Locken, und in der Bairischen „Landbötin" und in einem Doppel-Tubus. Die Bildung einer schönen Natur besteht in Kaffee mit einem Fähnrich, in einem Strickstrumpf mit Mücken und in einer Conversation mit Cigarrenqualm.

Die schöne und gebildete Frau von Haberstroh trank alle Tage eine große Mundtasse schöne und gebildete Natur, und reciproce trank die schöne und gebildete Natur alle Tage eine Mundtasse von der schönen und gebildeten Frau von Haberstroh.

Da sitzen sie zusammen an jedem schönen Nachmittage, sie und die Natur. — „Wie schön ist die Natur!" sagt die Frau von Haberstroh, „insonders mit Kaffee und Fähnrichs!" — — „Wie schön ist die Frau von Haberstroh," denkt sich die Natur, die nicht sprechen kann, „besonders mit dem Walter Scott und den Neige-Locken," — Und so sehen sie sich an, die Natur nämlich und die Frau von Haberstroh. Darauf nimmt sie ihn und schenkt ihn ein, das heißt nicht etwa, die Natur schenkt den Fähnrich ein, sondern die Frau von Haberstroh schenkt den Kaffee ein, und sie führt ihn an den Mund, nicht den Fähnrich, sondern den Kaffee, und sie ruft aus: „er ist kalt und bitter!" nicht etwa der Fähnrich, denn der ist heiß und süß.

Drauf fängt er an zu sprechen, das heißt, nicht der Kaffee, sondern der Fähnrich, und lächelt sie an, das heißt, nicht die Natur, sondern die Frau von Haberstroh. Darauf streckt sie die Hand nach ihm aus, nehmlich nach dem Strickstrumpf, und er fährt fort zu sprechen, nicht der Strickstrumpf, sondern der Fähnrich. Und sie wird immer kühler und kühler, nicht die Frau von Haberstroh, sondern die Natur, und er wird immer dicker und dicker, nicht der Fähndrich, sondern der Cigarrenqualm. So wird sie immer lebhafter, nicht die Frau von Haberstroh, sondern die Conversation, und sie fangen alle an herumzuschwärmen, nicht die Frau von Haberstroh und der Fähndrich, sondern die Mücken und die Neige-Locken. Und sie sieht den Fähnrich an und sagt: „er sei etwas zu gedehnt," nicht der Fähndrich, sondern der Walter Scott, und „er hielte einen zu lange mit Nebenumständen auf bis er zur

Sache komme," nicht der Fähnrich, sondern wieder der Walter Scott. Darauf legt er die Cigarre nieder, nicht der Walter Scott, sondern der Fähnrich und sagt: „auch sie sei veraltet," nicht die Frau von Haberstroh, sondern die französische Grammatik.

(Beschluß künftig.)

Das zum Nachlasse des verstorbenen Bürgers Kornacker gehörige Gasthaus soll in dem Termine

am 7. August d. J. Vormittags 9 Uhr

von der Vormundschaft an den Meist- und Bestbietenden auf drei Jahre verpachtet werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Kosel den 17. July 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Königlich Hochlöblicher Regierung zu Oppeln soll der Bau eines neuen massiven Wagenschuppens und Schüttgebäudes in dem Pfarrgehöfte zu Woinowitz hiesigen Kreises, welcher Bau im künftigen Jahre auszuführen ist, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 6. August d. J. als Montags Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in loco Woinowitz festgesetzt und lade Unternehmungslustige, besonders aber die Werkmeister hierdurch ein, dem gedachten Termin beizuwohnen und ihre Gebote abzugeben.

Zeichnung und Anschlag, so wie die Bau-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in meiner Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 12. July 1832.

Der Kreis-Landrath
v. Wrochem.

Unterzeichneter ist bereit alle Versicherungen für die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzunehmen. Diejenigen welche sich von der Zweckmäßigkeit dieses billigen Institutes näher überzeugen wollen, belieben sich bei Unterzeichnetem die Statuten, welche gratis vertheilt werden, gefälligst abholen zu lassen.

Ratibor, den 19. Juli 1832.

J. C. Klause.

Ein evangelischer Land-Geistlicher Oberschlesiens wünscht unter billigen Bedingungen Knaben gebildeter Eltern in sein Haus als Pensionaire aufzunehmen und sie für die höheren Klassen gelehrter Schulen zweckmäßig und gründlich vorzubereiten. Für eine gediegene moralische Ausbildung, für Gesundheit des Körpers und der Seele die väterlichste Sorge zu tragen, ist sein lebhafter und fester Vorsatz und mit ihm in Verbindung Tretende werden ihre Hoffnungen nicht getäuscht finden. Hierauf reflectirende können die Adresse des betreffenden Geistlichen portofrei durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers erfahren, und haben sich dann an Ersteren selbst zu wenden.

Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine panoramischen Ansichten, welche ganz treu von mir nach der Natur gemalt, und aller Orten den größten Beifall erhalten, nur ganz kurze Zeit zur Schau aufgestellt habe; das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Auch empfehle ich mich als Portrait-Maler in Pastell zu den billigsten Preisen.

Ratibor, den 20. July 1832.

Mayer,
Maler aus Breslau.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch Einem jüdischen Publikum der Umgegend die Eröffnung einer hierorts zweckmäßig eingerichteten Lehranstalt anzuzeigen. Zugleich wünscht derselbe einige Schüler in Pension zu nehmen, welche außer den Schulgegenständen auch den Unterricht in verschiedenen fremden Sprachen und in mathematischen Wissenschaften genießen können.

Sohrau im Juli 1832.

S. Heilberg.
geprüfter und concessionirter Lehrer.

So eben von der Frankfurther Messe mit einer bedeutenden Auswahl der modernsten Waaren-Artikel angelangt, zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico mit der Bitte um gefällige Abnahme, ganz ergebenst an.

Ratibor, den 20. July 1832.

Louis Schlesinger.

Anzeige.

Das auf dem Zborr belegene Haus, welches bis jetzt von dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Präsidenten v. Jariges bewohnt wurde, ist sofort, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und zu beziehen, das Nähere ist zu erfahren beim

Kaufmann Klause.

Ratibor, den 18. July 1832.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Jungfern-Gasse Nro. 9 ist par terre ein Zimmer rechter Hand, welches als Kaufmanns-Gewölbe benutzt werden kann, nebst einem großen Keller zu vermiethen und das Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 17. Juli 1832.

Dzilnitzer.

Für die Abgebrannten in Babitz hab' ich erhalten:

	rtlr.	sgr.
1.) Von einem Ungenannten	—	5
2.) = dem Hrn. Kaufmann Bugdoll	1	—
3.) = dem Hrn. O.L.G.R. Zöllmer	2	—
4.) = der Frau Dr. Rosenmaier	1	—
5.) = dem Hrn. Zimmermeister Seidel	5	—
	9 rtlr.	5 sgr.

Pappenheim.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 19. July 1832.	Höchster Preis.	1	12	—	1	—	—	—	27	3	—	20	6	1	7	6
	Niedrig. Preis.	1	6	—	—	26	3	—	22	3	—	15	—	—	24	—